

Gedanken zum Massaker von Erfurt

"Was sich ereignet hat, stößt in Dimensionen vor, die man hierzulande schlichtweg für ausgeschlossen hielt," kommentierte am 29.04.2002 die Tageszeitung "Mainspitze" treffend.

Mir wurde beim Nachdenken über dieses furchtbare Geschehen deutlich, daß es ein Symptom dessen ist, wie weit sich unser Volk schon von Gott entfernt hat - wenn auch ein sehr extremes. Gleichzeitig zeigt es, welche Folgen diese Entwicklung haben kann und sicherlich immer mehr haben wird.

Robert Steinhäuser, der Mörder von Erfurt, hat ärztliche Atteste gefälscht, um nicht an mühseligen Abiturprüfungen teilnehmen zu müssen. Lügen und Betrug sind in unserer Gesellschaft gang und gäbe und gelten, wenn sie ein gewisses Maß nicht überschreiten, als Kavaliersdelikt, also als nichts Schlimmes. Zu dieser Entwicklung wäre es nicht gekommen, wenn in unserem Volk die Zehn Gebote noch als absolut und verbindlich gelten würden.

Als die Fälschungen entdeckt wurden und der Schüler deshalb von der Schule verwiesen wurde, hätte er dies eigentlich als gerechte Strafe für sein Fehlverhalten akzeptieren müssen. Aber anscheinend war er der Meinung, nicht er habe Unrecht getan, sondern ihm sei Unrecht geschehen. Und dafür müsse er sich rächen.

Mit den kaltblütigen Morden in der Schule trat Robert Steinhäuser erneut Gottes gute Gebote mit Füßen: "Du sollst nicht morden," sagt die Bibel. Auch das wird in unserem Land vielfach ignoriert. Fachleute schätzen, daß in Deutschland jährlich 300.000 Kinder im Mutterleib getötet werden, und das legal und von den Krankenkassen finanziert. Ungeborene Kinder sollen zu Forschungs- und Heilungszwecken bald ausgeschlachtet werden wie Schrottautos. Und es wird laut darüber nachgedacht (und in den Niederlanden auch schon häufig praktiziert), alte Menschen in bestimmten Fällen auch gegen ihren Willen zu töten. Vom Töten von Menschen, die nicht (mehr) erwünscht sind, zum Umbringen von Zeitgenossen, über die man sich sehr geärgert hat, ist der logische Schritt gar nicht einmal so furchtbar groß!

Das Letzte, was der Mörder tat, war, daß er auch noch sich selbst das Leben nahm. Damit entzog er sich der Strafe für sein schreckliches Handeln - das glaubte er zumindest. Wir wissen aus Gottes Wort, daß er sich dafür vor dem heiligen Gott einmal wird verantworten müssen. Aber auch das wird in unserer Gesellschaft kaum noch akzeptiert. Die meisten unserer Mitmenschen bilden sich ein, daß mit dem Tod alles aus ist. Und damit fehlt ihnen eine weitere Hemmschwelle für ein solches Handeln.

Natürlich ist diese Entwicklung beileibe nicht die einzige Ursache für das Massaker in Erfurt. Aber es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Erosion der moralischen Maßstäbe in unserer Gesellschaft gesunde Hemmungen gegenüber einem solchen Verhalten abgebaut hat. Noch vor wenigen Jahrzehnten hätte wohl kaum jemand es für möglich gehalten, daß so etwas in unserem Land geschehen könnte.

Unser Volk wird immer gottloser und muß die immer schlimmer werdenden Konsequenzen

Gedanken zum Massaker von Erfurt

dieser Entwicklung tragen. Ich stelle dies ohne jede Häme, sondern mit großer Traurigkeit fest. Schließlich sind die Menschen, die zu Opfern dieser Dinge werden, ja größtenteils unschuldig.

M. E. ist es dringend notwendig, daß unsere Landsleute erkennen, daß Gottes Gebote und überhaupt alles, was Er uns in Seinem Wort, der Bibel, sagt, uns nicht unnötig einschränkt oder gar bevormundet, sondern daß es uns vor Schaden bewahren will. Nur eine konsequente Rückkehr zu den auch heute noch uneingeschränkt gültigen, aktuellen und hilfreichen Maßstäben der Bibel kann die Spirale der Gewalt und des Unrechts in unserem Land und auf der ganzen Welt stoppen. Die Bibel ist die Gebrauchsanweisung die uns unser Schöpfer für unser Leben mitgegeben hat. Nur, wer sich an diese Gebrauchsanweisung hält, kann ein wirklich erfülltes und gelungenes Leben haben!

Detlev Fleischhammel